

(Der Stängel aufrecht oder schief, 1-2' lang, röhrig, eckig, an der Basis purpurfarben, hier und da mit einzelnen purpurfarbenen Borsten, glänzend, oben hin- und hergebogen, mit röthlichen dünnen Aesten; die Blätter meistens unbehaart, nur unten an der Mittelrippe mit einzelnen langen Haaren; die Zähne und Mittelrippe öfters röthlich; die Blumen sattgelb, klein, in einer doldentraubigen Rispe; Aeste und Blumenstiele sehr ungleich und dünn; die Kelche eyförmig, nach der Blüthe geschlossen, am Kiele filzig und schwärzlich borstig; die braunen Samen glatt; die Federchen sitzend, weiß. Auf trockenen Wiesen, an Ackerrainen in Kroatien und im benachbarten Ungern, auch am Badatson am Plattensee, in Galizien häufig. Jn. Jl. ☉). S. P. III. 1602.

2627. Zweyjähriger P. [C. biennis] C. bisannuelle.

Die Blätter schrotsägeförmig gefiedert geschlitzt, scharf; die oberen sitzend, lanzettenförmig, gezähnt, am Kiele hackerig stachelig; die Kelche weichhaarig, weichstachelig. Engl. Bot. t. 149.

(Die Wurzel spindelförmig; der Stängel aufrecht, 3-4' hoch, blätterig, weichstachelig, scharf, an der Basis purpurfarben; die Einschnitte der unteren Blätter nach vorne gezähnt, der mittleren auf beyden Seiten gezähnt; die mittleren Stängelblätter an der Basis gefiedert geschlitzt; die Blumen groß, goldgelb, in Doldentrauben; der Fruchtboden grubig, die Gruben wimperig; die Samen braun, gekerbt; das Federchen scharf. An gezogenen Individuen sind die Kelchschuppen öfters unbehaart. Ueberall an Gräben, Mauern. Jn. bis Oct. ♂). S. P. III. 1608.

2628. Gmelins P. [C. Gmelini, Nobis].

Die Blätter etwas hackerig; die Wurzelblätter schrotsägeförmig; die Stängelblätter beynahe gefiedert geschlitzt gezähnt und auch vollkommen ganzrandig; die Blumen beynahe in Rispen; die Kelche etwas weichhaarig-borstenhaarig, bey reifer Frucht eyförmig, gefurcht. Besser fl. g. II. p. 160. C. lodomiriensis. Schultes Bayerns Fl. n. 32. Gmelin sibir. T. II. t. XI.

(Der Stängel an 2' hoch, mit einigen ungleich langen Aesten, gefurcht eckig, unten an den Kanten scharf und mit kurzen dünnen steifen Haaren, oben vollkommen unbehaart; die Blätter alle etwas lanzettenförmig, etwas spitzig, an der Basis verschmälert; die Wurzel und unteren Stängelblätter etwas hackerig, mehr oder minder schrotsägeförmig, mit spitzigen ganzen Zähnen, die mittleren fast gefiedert geschlitzt gezähnt, mit mehr oder weniger Zähnen, die zuweilen auch einzeln und mehr oder minder lang gestreckt sind, und weniger behaart, die oberen linienförmig, ganzrandig; die Aeste einfach, lang gestreckt, mit linienförmigen, fast zolllangen, in der Nähe der Blumen mit Drüsenhaaren besetzten Deckblättern; die Kelche länglich, so groß als an *C. biennis*; die Schuppen länglich-lanzettenförmig, am Rande häutig, unbehaart oder dünn weichhaarig, am Rücken öfters weichstachelig hackerig, die untersten schlaff, unbehaart, um die Hälfte kürzer, bey reifer Frucht gefurcht; die Blume goldgelb; die Griffel gelb; das Federchen sitzend, scharf; die Samen länglich, an der Spitze etwas verdünnt, gefurcht, gekerbt, blafs. Um Dukla, Eul. Christiani. Ag. Spt. 4).

2629. Schlitzblättriger P. [*C. pinnatifida*] *C. verdâtre* J.

Die Blätter unbehaart, sitzend, lanzettenförmig, gekämmt gefiedert geschlitzt, an der Spitze vollkommen ganzrandig; der Stängel aufrecht, ästig; die Kelche weichhaarig. *Crepis virens*, Hoffmann, Roth fl. germ. I. 336. II. 254.

(Der vorigen im Baue der Blume sehr ähnlich, durch die angegebenen Merkmale aber, nach Willdenow, als Art verschieden. Auf einem Acker vor Lambach fand ich sie im September. 1808. ☉). S. P. III. 1604.

2630. Grüner P. [*C. virens*] *C. verdâtre*.

Die Blätter unbehaart; die unteren entfernt gezähnt; die oberen fast ganzrandig, fast pfeilförmig; der Stängel von der Basis an ästig, ausgebreitet;